da sich die hohen Herren doch hier eh nur Gedanken über den Klimawandel, und wie man ihn in den Griff bekommen kann, machen, dem kann ich nur sagen, dass dieser Vorgang unsere Aufmerksamkeit fordert. Und die vielen tausend Menschen, die hier zusammen kommen, ergänzen sich prima, zum Beispiel wurden auch mir drei Minuten Redezeit gewährt; und während vom Karneval Einige gegen 18 Uhr unter ordnungstechnischen Schwierigkeiten mit einem dicken Kopf Köln Richtung Münster wieder verließen, war ich ziemlich zufrieden, bekam wieder einmal Bestätigung entgegengebracht und kann Morgen bei unserem Umweltschützer-Treffen wieder was erzählen.

Nebenbei: Der Marokkaner, dessen Namen ich leider nicht weiß, wußte das geheuchelte Umweltbewußtsein des Staates zu kritisieren. Er erzählte auch etwas über die Küsten und ich hakte später nach, wie die Situation der Westsahara momentan ist um die Mauer herum. Leider versuchte er dies abzuwiegeln und es klang als meinte er, die Situation sei seit Ende der '70er mit dem Zugeständnis von Autonomierechten kein Thema mehr.

Onno Oncken

Atomares Indien: Stolzer Marsch auf dem Holzweg

NukeNews Die atomaren Ambitionen Indiens sind nicht nur hinsichtlich der erstrebten Kapazitäten gewaltig. Das Land entwickelt verschiedene, sich auf alle Bereiche erstreckende nukleare Einsatzmöglichkeiten - von neuen Bergwerken über Brennstofffabriken, Urananreicherungsanlagen, Wiederaufbereitungsanlagen bis zu neuen Reaktordesigns wie Europäische Druckwasserreaktoren (EPR), AP1000, VVER1200 und einheimischen PHWR-700. Obwohl Indiens Amt für Atomenergie weiterhin das Atommüllproblem und folglich den Bedarf einer Lagereinrichtung leugnet, sucht es auch nach einem geologischen Tiefenendlager.

Lies den vollständigen Artikel:

http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Nuclear_India:_Proudly_Marching_on_the_Wrong_Side_of_History

Schwerpunkt GWR 424: #MeToo

Probeheft kostenlos: www.graswurzel.net/service

- ANZEIGE -

Aktuelles zur Atompolitik in Polen

NukeNews Das Energieministerium hätte der polnischen Regierung eigentlich längst das überarbeitete Grundsatzprogramm zur Atomenergie von 2014 übermitteln sollen. Dies wurde vertagt und nun wird dies zum Jahreswechsel, wahrscheinlicher aber nicht früher als Januar, erwartet.

Dem überarbeiteten Grundsatzprogramm sollte auch ein Finanzierungsentwurf beigefügt werden, doch dieser wird sogar noch mehr verspäten. Grundsätzlich wies der Minister das Vorhaben eines "Differenzkontraktes" (Contract for Difference - CfD) bereits vor einiger Zeit von sich. Er erklärte, dass zumindest der erste Reaktor aus "nationalen Quellen" finanziert werden solle, allerdings natürlich ohne Details zu erläutern. Die allgemeine Faktenlage in dieser Hinsicht stellt sich derart dar, dass der gesamte staatliche Energiesektor bereits mit aufgedrückten Entscheidungen zur Finanzierung anderer Megainvestitionen und -transaktionen belastet ist, vor allem im Bereich der Kohleverfeuerung und der Wiederbeschaffung ausländischer Firmenanteile (beispielsweise betrifft letzteres ein Dutzend Kraftwerke der Firma EDF, die versucht ihre Verluste im Atomgeschäft anderswo wieder gegenzufinanzieren und sich daher aus Polen zurückzieht). Deshalb muss erwartet werden, dass Gelder aus anderen Sektoren einbezogen werden müssen, wie beispielsweise von staatseigenen Banken oder Pensionsfonds.

Das Energieministerium erklärte die Ausschreibung für den Bau solle im frühzeitig im Jahr 2018, möglicherweise sogar schon im Januar, eröffnet werden, kurz nach der erwarteten Bestätigung des überarbeiteten Atomenergiegrundsatzprogramms. Danach würde ein konkretes Konsortium für den Bau des bzw. der ersten geplanten Reaktor(en) bestimmt werden und entscheidende Verträge unterzeichnet werden.